№ 6096. Freitag, 3. Juni. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Fürsten Clodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens; dem Bürgermeister v. Kemnitz zu Frankfurt a. O., dem Landes-Oec.-Commissär Holekamp zu Celle, dem Pfarrer Thümmel zu Barmen, dem Schulinspector Röder zu Fulda den Rothen Adler-Orden 4. Klasse; dem Stadtgerichts-Secretär a. D. Heppe zu Berlin den Kgl. Kronen-Orden 4. Klasse; dem Schullehrer Heidger zu Castellaun den Adler der 4. Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Polizei-Wachtmeister Föhrling zu Hannover das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Kreisgerichts-Rath Arndts in Neuwied zum Director des Kreisgerichts daselbst, und den Pastor Klincke in Franzburg zum Superintendenten der Diözes Franzburg zu ernennen; sowie dem Apotheker und Cognac-Destillateur Dahlem zu Trier das Prädikat eines Kgl. Hoflieferanten zu verleihen.

Wandlungen.

ꝺ Berlin, 1. Juni.

Als vor Kurzem sich die Kunde verbreitete, daß die beiden Minister Eulenburg und Mühler für Abschaffung der politischen Todesstrafe gestimmt hätten, und als man dann nur einige Tage später erfuhr, daß der Generalsuperintendent Hoffmann in Berlin in einer Synodalversammlung dem Protestantenverein eine „innere Berechtigung" zugesprochen habe: da hörte man wohl aus manchem Munde: „Die Herren haben ihr Gesicht der aufgehenden Sonne zugewandt." Wenn aber jetzt in der „Kreuz-Ztg." die Wandlung sich bemerklich macht, daß sie aus einer entschiedenen Tadlerin des neuen Strafgesetzbuches zu einer eben so entschiedenen Lobpreiserin desselben geworden ist, dann muß man sich doch fragen, ob auch sie ihr Auge noch Osten gewandt hat, oder ob sie im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen es nicht für genügend hält, nur gute Miene zum bösen Spiel zu machen, sondern auch darnach strebt, mit fremdem Verdienst sich zu schmücken, und in diesem geborgten Schmucke die Stimmen der Wähler an sich zu locken. Es ist von Interesse, sich diese Wandlungen zu vergegenwärtigen.

Als Treitschke im Aprilheft der „Preuß. Jahrb." seinen Compromißvorschlag dahin formulirt hatte, daß die Majorität des Reichstages in die Beibehaltung der Todesstrafe für die allerschwersten Fälle, der Bundesrath dagegen „in die Straflosigkeit des Widerstandes gegen ungesetzliche Befehle obrigkeitlicher Personen und in die mildere Behandlung der politischen Verbrecher" willigen möge, da antwortete am 23. April die „Kreuzztg.": Nein, in einen solchen Compromiß dürfen die Regierungen unter keinen Umständen willigen; denn der Richter darf nicht zum „Aufseher über die Executive" bestellt werden, und man darf nicht zugeben, daß bei „verbrecherischen Unternehmungen gegen den Staat und sein Oberhaupt" der Richter durch das Gesetz genöthigt werde, „in erster Reihe eine ehrenhafte Gesinnung vorauszusetzen." „Das prinzipielle Miteintreten der Bundesregierungen in diesen Abweg als Gegenleistung dafür zu verlangen, daß die Reichstagsopposition die Fortdauer der Todesstrafe für wenige Fälle zugäbe, das wäre ein Preis, der nicht im Entferntesten nach dem Gewicht der vorliegenden Entscheidungsfragen bemessen ist". Aber die Regierungen haben diesen Preis bezahlt, und nun? Doch ehe wir antworten, sehen wir uns noch die „Kreuzztg." vom 21. Mai an.

Hier heißt es nicht etwa nur von dem durch die zweite Lesung veränderten, sondern es heißt von dem ursprünglichen Regierungsentwurfe selbst, daß er schon „manches Bedenkliche" enthalte, das, meint die „Kreuz-Ztg.", komme daher, daß die Regierung die schlimme Gewohnheit habe, schon bei der Ausarbeitung ihrer Entwürfe nur allzuweit von ihren conservativen Grundsätzen abzuweichen. Sie lege mehr Werth darauf, daß, als wie ein Gesetz zu Stande komme. Darum mache sie ihre Entwürfe schon von vornherein den Liberalen so mundgerecht, wie irgend möglich. „Ein solcher Entwurf, sagt sie, tritt dann gewissermaßen bereits als Compromiß in die Welt." Aber, so fährt sie fort, damit hat das Compromittiren noch lange kein Ende. „Es wird mit den Liberalen weiter compromittirt, bis — das Gesetz glücklich zu Stande kommt." Doch eine Hoffnung hatte sie noch für das Nichtzustandekommen des Strafgesetzbuchs. „Glücklicher Weise, sagt sie, ist bei dem Strafrecht ein Stein des Anstoßes vorhanden, nämlich die Todesstrafe." An diesem Stein, meint sie, wird der Compromiß zerschellen, und sie werde die Freude haben, daß das Land, oder vielmehr ihre Partei verschont bleibe, nicht bloß von allen den schlimmen Verbesserungen der zweiten Lesung, sondern auch von den liberalen Auswüchsen des ursprünglichen Entwurfs.

Jedoch ihre Hoffnung hat sie getäuscht. Am 23. und 24. Mai ist der Compromiß zu Stande gekommen, ganz so, wie sie ihn gefürchtet hatte. Gegen die „Fortdauer der Todesstrafe für wenige Fälle", und außerdem gegen den Wegfall einer, wenig in's Gewicht fallenden, Aenderung, sowie gegen die Vertagung der Staatsgerichtshofsfrage bis zur Berathung über die Criminalprozeßordnung hat die Regierung alles das bewilligt, um dessentwillen die „Kreuzztg." das ganze Strafgesetzbuch verwünscht und verdammt hatte, selbst wenn die Todesstrafe „für wenige Fälle" wieder hergestellt würde. Und nun, am 31. Mai, nur zehn Tage nach ihrem letzten Verdammungsartikel triumphirt sie, daß ihre Partei es ist, daß die 100 Conservativen, welche am 23. Mai mit nur 27 Liberalen für die Todesstrafe stimmten, es sind, „welche das Gelingen des Gesetzes ermöglicht haben." In ihrem, von heute datirten, Blatte wünscht sie dann auch dem Reichstage Glück, weil er „sich das Verdienst erworben, in der dritten Lesung des Strafgesetzentwurfes ein überaus wichtiges Einheitsgesetz gefördert zu haben"!

So sind diese Menschen und doch sind sie in Preußen immer noch gefährlich!

✻ **Berlin**, 1. Juni. Der Bunderath hat, wie bereits mitgetheilt, unmittelbar nach Ablehnung der 157,000 Rp. durch den Reichstag für das neue Gebäude des Marineministeriums den Ankauf desselben rückgängig gemacht. Die „M. Z." knüpft daran die allgemeine Bemerkung, der Reichstag habe überhaupt einige Sicherheit, daß Etats-Conflicte im Bunde nicht so leicht eintreten werden, wie solche in Preußen möglich waren. Der Bundesrath hütet sich naturgemäß, mehr Geld auszugeben, als ihm durch den Etat zugewiesen ist, denn der Ausgabeposten des Etats faßt sich aus den Matricularbeiträgen ausschließlich zusammen, und weist der Etat ein nachträgliches Deficit auf, das durch Etatsüberschreitungen zu Stande gekommen ist, so wird das Deficit einfach durch Einziehung neuer Matricularbeiträge gedeckt. So ziemlich alle Bundesregierungen aber klagen über die außerordentlich hohe Quote, welche sie zu leisten haben, und um so mehr sind sie auf Sparsamkeit bedacht. Sie erblicken in den Etatsfestsetzungen eine Garantie gegen weiter gehende Inanspruchnahmen und darum wird der Etat grundsätzlich respectirt. Der Bundeskanzler selbst ist von der Unmöglichkeit einer Budgetlosigkeit grade so sehr überzeugt, als die verbündeten Regierungen schon aus äußern Gründen beflissen sind, jedes Minus von sich und dem Bunde fern zu halten. In Preußen konnte eine etatslose Finanzwirthschaft zeitweilig etablirt werden, im Bunde nicht. Hier steht der Reichstag günstiger als bei uns das Abgeordnetenhaus. Der Reichstag hat die Entscheidung allein in der Hand, denn er hat nicht, wie das Abgeordnetenhaus in Preußen, ein Herrenhaus neben sich, das sich dazu herbeiläßt, den nach vorgenommener Detailprüfung festgestellten Etat ganz und gar zu verwerfen. Der Reichstag ist die einzige geldbewilligende, zugleich die den Etat definitiv regelnde Instanz. — Ueber die bereits erwähnte Anordnung des Kriegsministers, die Militär-Intendanturen künftig nicht mit Civilbeamten, sondern mit Offizieren zu besetzen, schreibt man der „K. H. Z.": „Diese Beamten hatten bis jetzt allesammt den Eid auf die Verfassung geschworen. Daß die Intendantur gut geschulte rechtskundige Beamte hatte, kam ihr in hohem Maße zu statten. Wenn jetzt zu diesen Stellen Officiere angenommen werden, so werden die Functionen von Personen verrichtet, deren Bildungsgang ein wesentlich verschiedener von dem eines Juristen ist und so wenig wir gesonnen sein können, die Intelligenz unseres Offizierstandes in Zweifel zu ziehen, so unbedingt müssen wir doch seine Qualification zu Intendanturrathsposten bestreiten. Auch darauf wird Gewicht zu legen sein, daß der Offizier nur den Fahneneid abzulegen hat, mit der Verfassung also in gar keinem Connex steht, auch der Militairgerichtsbarkeit unterstellt ist, die sich von der Civilgerichtsbarkeit himmelweit unterscheidet. Die Intendantur hat aber for laufend, weil mit Etatssachen, mit solchen Materien zu thun, die mit unserem Verfassungsleben in unauflöslichem Zusammenhang stehen. Die persönliche Ehrenhaftigkeit ist bei beiden Kategorien von Beamten die gleiche, das versteht sich von selbst, nur sind beide Kategorien verschiedenen dienstlichen Instructionen unterworfen und das ist nicht gleichgiltig. Der Offizier steht zum Kriegsminister in einem wesentlich anderen Verhältniß wie der Civilbeamte, der unabhängiger ist. Von entscheidender Bedeutung bleibt die Stellung beider zur Verfassung. Virchow regte vor Jahren im Abgeordnetenhause die Frage an, ob die Kammer überhaupt mit solchen Commissaren des Kriegsministers verhandeln könnte, die nicht auf die Verfassung vereidigt wären. Die Frage wurde wegen des nahen Landtagsschlusses nicht zum Austrag gebracht. Daß sie ihre große Bedeutung hat und reiflich erwogen werden muß, liegt auf der Hand. Werden mit der Zeit alle Civilstellen im Kriegs- und Marineministerium von Offizieren besetzt, so löst sich damit äußerlich die Armeever-

---

Die ersten Zeitungen in Italien.

(Schluß.) Dem Beispiel Roms und Venedigs folgten bald die anderen größeren Städte, namentlich Genua und Mailand. Venedig und Genua vermittelten besonders die überseeischen Nachrichten, Genua die aus dem tyrrhenischen Meer, Spanien und Afrika, sammt denen aus Piemont und Frankreich, Venedig die aus dem Orient, der Türkei und dem Reich. Mailand sammelte von rechts und links und fügte Mittheilungen vom spanischen Hofe, aus Flandern und den protestantischen Ländern hinzu. Aber bei weitem am inhaltreichsten und universellsten waren die Zeitungen der römischen Weltstadt. Zwar lief auch hier, wie überall, viel Alltägliches mit unter. Die gleichgiltigsten Vorgänge am Hof, die Ausflüge, Besuche und Amtshandlungen des Papstes, die Promotionen, Krankheits- und Sterbefälle unter den Prälaten, die Familienereignisse der römischen Großen und außerdem eine Menge Privatangelegenheiten, wie sie auch heute noch die Neugier des Publikums reizen, aber nach unseren Begriffen von Zartgefühl nicht mehr in öffentlichen Blättern besprochen werden dürfen, finden sich mit großer Ausführlichkeit beschrieben, und der Artikel „Vermischtes" nimmt einen überwiegenden Raum ein. Für den heutigen Geschichtsforscher aber hat die Lectüre dieser Blätter noch einen besondern Reiz, zumal wenn er mitten unter längstvergessenen Tagesneuigkeiten auf die lakonische Erwähnung eines Ereignisses stößt, dessen Andenken die folgenden Generationen mit frommer Scheu bewahrten. So lesen wir in einer römischen Zeitung vom 26. April 1595 die kurze Notiz: „Gestern Morgen starb Torquato Tasso, und gestern Abend wurde er mit den gebührenden Ehren in Sant Onofrio begraben, unter dem Geleit unzähliger Mönche und Priester und der gesammten Genossenschaft von San Giorgio, welcher er, aus Dankbarkeit für die im Leben empfangenen Wohlthaten, im Tode alle seine überaus zahlreichen Schriften hinterlassen hat." — Ein anderes römisches Blatt meldet unter dem 11. September 1599 mit cynischer Kälte das Ende der Familie Cenci: „Heute Morgen haben sie den armen Cenci das Fest bereitet. Jacopo wurde nackt auf einem Wagen durch Rom geführt, während sie ihn mit glühenden Zangen folterten, dann auf der Tiberbrücke erschlagen und geviertheilt. Auf einem andern Wagen saß Bernardo, der Knabe, jedoch mit dem Mantel bedeckt. Er war gleichfalls auf der Brücke, um der Hinrichtung beizuwohnen, dann aber haben sie ihn ins Gefängniß zurückgeführt und — aus dem früher berichteten Grunde — begnadigt. Doch heißt es, daß er verbannt und vielleicht nach Ostia geschickt werden soll. Der arme Schelm weinte während der ganzen Fahrt, aber Jacopo blieb unerschütterlich. Die Frauen wurden zu Fuß geführt und auf der Brücke einer nach der andern der Kopf abgeschlagen; erst wurde die Alte abgethan, dann die Junge, zuletzt Jacopo. Die Alte war so gut wie todt, aber das Mädchen legte mit vielem Muth das Haupt auf den Block. Seine Heiligkeit hat sich heute Morgen nach San Giovanni begeben und eine stille Messe für ihre Seelen gelesen, nachdem er sich erkundigt, ob sie zerknirscht gestorben. Heute Abend wurde Jacopo von der Genossenschaft der Florentiner nach dem gewöhnlichen Ort getragen und die Frauen nach San Francesco, von der Schwesterschaft der h. Wundenmale, der das Mädchen sich vermacht hat sammt einem Legat von 22,000 Scudi, wenn ihr so viel geblieben sind." Und wenige Monate später, am 19. Februar 1600, berichtet dieselbe Zeitung den Märtyrertod eines andern Opfers päpstlicher Grausamkeit und Herrschsucht, des hochherzigen Giordano Bruno: „Am Donnerstag wurde auf dem Campo di Fiori jener Dominikaner aus Nola lebendig verbrannt, ein hartnäckiger Ketzer von leichtfertiger Zunge, um seiner schändlichen Reden willen. Er wollte weder Beichtvater noch andere hören. Zwölf Jahre hatte er im Kerker des heil. Officiums gefangen gesessen, aus dem er schon früher einmal entlassen worden war". — Man sieht aus dem Laconismus dieser Berichte, daß die Römer unter den letzten Päpsten des 16. Jahrhunderts an den Anblick von Hinrichtungen gewöhnt waren.

Alle bisher erwähnten Zeitungen wurden handschriftlich verbreitet, obgleich man im Auslande schon seit längerer Zeit gedruckte besaß. Der Grund davon lag einerseits in der strengen Polizeiaufsicht und Censur, die in den italienischen Staaten herrschte, anderseits in den Anforderungen des zeitungslesenden Publikums, das für sein schweres Geld rückhaltslose Mittheilungen wollte, und keine triviale Neuigkeiten oder Gemeinplätze. Als aber das Interesse an der europäischen Politik in immer weitere Kreise drang, konnte die schriftliche Vervielfältigung der Journale allein nicht mehr genügen, und selbst die Regierungen sahen ihren Vortheil darin, den Druck derselben zu begünstigen. Die erste italienische Stadt, in der diese Neuerung aufkam, war Florenz, wo schon seit 1597 ein regelmäßiger wöchentlicher Geld- und Waaren-Coursbericht erschienen war. Die erste Zeitung druckte daselbst Amadore Massi und Lorenzo Landi seit 1636, und 1651 wurde einem andern Florentiner Buchdrucker, Pietro Cecconcelli, das Privilegium eines zweiten wöchentlichen Journals bewilligt, das sich jedoch auf die Neuigkeiten aus Deutschland beschränken sollte. Bald hatten die Mediceer, Meister in allen Polizeikünsten, auch das Mittel gefunden, den Journalismus zu einer Einnahmequelle für den Staat zu machen, indem sie 1643 eine Concurrenz zur Verpachtung des Zeitungsprivilegiums ausschrieben, aus der am 19. Dec. die Buchdrucker Nesti und Singoretti mittels der hübschen Summe von 400 Scudi jährlicher Pacht als Sieger hervorgingen. In Rom erschien die erste gedruckte Zeitung 1640; in Genua 1642; in Turin 1645. In Venedig wahrten sich die handschriftlichen Zeitungen die ausschließliche Gunst des Publikums bis gegen das Ende des siebzehnten Jahrhunderts. Aber auch an den Orten, wo gedruckte Journale erschienen, bestanden die handschriftlichen fort. Denn die ersteren, von denen man wußte, daß sie vor ihrem Erscheinen durch die Hände des Censors der Regierung gingen, befriedigten höchstens das politisirende Bürgerthum: die Politiker von Fach verlangten nach erlesenerem Stoff, nach geheimen, dem großen Publikum verschlossenen Nachrichten, wie sie nur die anonyme Hand Eingeweihter confidentiellen Briefen anvertrauen konnte. Dafür aber zahlten sie nach wie vor bereitwillig hohe Preise. Mitunter übernahmen die Herausgeber der gedruckten Zeitungen auch die Besorgung dieser geheimen Berichte, wie z. B. gegen die Mitte des Jahrhunderts der Redacteur der Genneser Zeitung mehrere Jahre lang die Republik Lucca, Matthias de Medici und den Herzog von Modena für je 35, 50 und 100 Scudi mit handschriftlichen Nachrichten versah. Einer der Nachfolger desselben fügte sogar noch ein drittes Blatt hinzu mit Pariser Nachrichten, von denen er behauptete, daß sie ihm nicht wenig Kosten und Gefahr verursachten, da sie die Uebersetzung einer Correspondenz seien, die eine hochgestellte Persönlichkeit jeden Posttag an den Großherzog von Toscana schicke und die ihm durch einen bestochenen Secretär mitgetheilt werde. Sein gedrucktes Journal nannte er „Den Aufrichtigen" (Il sincero), und dies scheint in Italien das erste Beispiel eines bestimmten Namens einer Zeitung gewesen zu sein. Gleichzeitig finden sich auch zum ersten Male, und zwar ebenfalls in Genua, zwei concurrirende Zeitungen als Organe politischer Parteien, indem die eine das Interesse Frankreichs, die andere das Spaniens vertrat. Ueberhaupt genossen die Genneser Journale im 17. Jahrhundert großes Ansehen, während die Florentiner, durch die Censur beschränkt, erst spät, unter Pietro Leopoldo, zu einiger Bedeutung gelangten. Ebenso unbedeutend waren die Zeitungen, welche, meist den Privilegien der betreffenden Regierungen ausgestattet, allmälig in Modena, Piacenza, Mantua, Parma, Bologna, Lugano, Neapel und anderen Orten entstanden.

Die handschriftlichen Avvisi erhielten sich bis gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts in Genua, Florenz und Venedig, besonders aber in Rom, wo sich die Intriguen der Prälaten und der fürstlichen Familien in ihnen freier bewegen konnten als in den gedruckten Zeitungen. Die strengen Edicte Pius' V. und Gregor's XIII. und alle Verordnungen der späteren Päpste waren zu keiner Zeit im Stande gewesen, die Zügellosigkeit der anonymen Schriftsteller zu mäßigen, die sich namentlich während der Conclave der zur nenen Papstwahl versammelten Cardinale Alles erlaubten und ihre Kühnheit wiederholentlich mit Kerker, Folter und Galgen büßen mußten. So wurde noch im Jahre 1720 auf dem Campo Baccino ein Abate Gaetano Volgini hingerichtet, der in geheimen Briefen an den Wiener Hof Ehrenrühriges gegen den Papst Clemens XI. und Clementina Sobieski, die Gemahlin des Prätendenten Jacob Stuart von England, ausgesagt haben sollte. — Erst als die französische Revolution die absolutistischen Throne Italiens gestürzt hatte, schwand mit dem Siege der freien Presse die Sitte oder Unsitte der geheimen Zeitungen und auch die Restauration stellte sie nicht wieder her. Ihre Geschichte schließt daher mit dem vorigen Jahrhundert. So oft sie auch bei dem gänzlichen Mangel aller Controle durch die öffentliche Meinung der Verläumdung und Intrigue dienten, bilden sie dennoch in einer Zeit und in einem Lande, wo alles Gedruckte unter der strengen Zucht der Inquisition und der Censur stand, eine wichtige Quelle für den Geschichtsforscher, die bisher noch wenig benutzt worden ist. (Wes.-Ztg.)

waltung mehr und mehr von den übrigen Ressorts ab und sie wird in der That das, was sie ex lege gar nicht sein soll und darf, ein Noli me tangere für alle übrigen Instanzen. Wir meinen, es schadete der Militairverwaltung Nichts, rechtskundige Beamte unter sich zu haben. Die Neuerung ist jedenfalls kein Fortschritt."

— Der General v. Bonin ist vom Könige zum Präsidenten derjenigen Commission ernannt, welche die Vorbereitungen für die am 3. August in Aussicht genommene Enthüllungsfeier des Denkmals Friedrich Wilhelm III. zu treffen hat.

Oesterreich. Wien, 31. Mai. Zum deutschen Lehrertage, welcher in der Pfingstwoche in Wien stattfindet, haben sich bereits über 3000 Lehrer angemeldet, darunter 150 aus Berlin und dessen nächster Umgebung. Die Lehrerschaft des siebenbürgischen Sachsenlandes und der deutschen Bezirke der Militärgrenze wird ebenfalls vertreten sein. Die ultramontanen Blätter warnen vor dem „großdeutschen Schwindel" und erklären, daß kein echt katholischer Lehrer an einer solchen Versammlung theilnehmen dürfe.

England. London, 30. Mai. In Gibraltar herrscht, wie dem „Standard" geschrieben wird, die größte Aufregung wegen der Sicherheit der von einer Räuberbande kürzlich gefangen genommenen vier Engländer. Die spanischen Behörden lassen aufs eifrigste nach den Briganten forschen, bis jetzt aber erfolglos. Man vermuthet, daß sich die Räuber in den Bergen westlich von Estapona, in der sogenannten Sierra Bermeja verborgen halten, ein wilder, unbewohnter Distrikt, der nur Schmugglern oder Jägern bekannt und zugänglich ist. Der Gouverneur von Gibraltar hat den Angehörigen der Geraubten versichert, kein Mittel unversucht zu lassen, um den Banditen und ihren unglücklichen Gefangenen auf die Spur zu kommen. — Als Curiosum sei erwähnt, daß im Laufe der vorigen Woche 47 Antheilsscheine von Actien der hiesigen Wasserleitungsgesellschaft „New-River-Company" im Wege öffentlicher Versteigerung abgesetzt wurden. Dieselben brachten im Ganzen 62,430 Lstr. ein und tragen jährlich 2100 Lstr. Zinsen. Die New-River-Company ist eine der ältesten Gesellschaften dieser Art und auf ihre Actien von 100 Lstr. wurden 20 Lstr. eingezahlt. Seit London aber im Laufe der Zeit gewachsen ist, haben diese Actien einen wahrhaft fabelhaften Werth erlangt, und jede derselben bringt heute nach dem Marktpreise für Antheilscheine runde 48,000 Lstr. ein. König Karl II. gab 36 in seinem Besitze befindliche Actien gegen eine jährliche Rente von 500 Lstr. an die Gesellschaft auf. Die 500 Lstr. werden noch heute gezahlt, allein schon im Jahre 1823 war jede Actie 17,000 Lstr. werth und die 36 Actien, welche der König damals aus den Händen gab, repräsentirten eine Summe von 612,000 Lstr., heute sind sie 1,728,000 Lstr. werth.

Frankreich. * Paris, 30. Mai. Dem Staatsrathe liegt gegenwärtig ein Project vor, worin der Minister des Aeußern einen Credit von 75,000 Fr. für die Restauration der Kirche St. Anna in Jerusalem verlangt. Bekanntlich geht dieses Project von der Kaiserin aus. — Der „Progrès" von Lyon meldet, daß die Zahl der Angeklagten von der „Internationale" sich auf 40 beläuft und daß sie am 8. Juni vor Gericht erscheinen werden. Zwei Advocaten vom Lyoner Barreau sind mit ihrer Vertheidigung beauftragt. — Der Papst hat in seinem Dankschreiben an Veuillot für die 100,000 Fc. zu den Kosten des Concils es als besonders erfreulich hervorgehoben, daß der „selbst von Mitteln entblößte niedere Clerus Frankreichs hauptsächlich dazu beigesteuert habe." Die „Liberté" bemerkt dazu: Es hat sich seit dem Concordat im Schooße des Clerus eine Bewegung vollzogen, ähnlich derjenigen, welche im Mittelalter die Communen dem Königthum in die Arme trieb. Der niedere Clerus sieht in der päpstlichen Dictatur ein Mittel, der bischöflichen Dictatur zu entgehen, wie die Bürger des Mittelalters in den Königen ihre natürlichen Beschützer gegen die locale Tyrannei der kleinen Herren sahen. Wenn der französische Clerus liberale Einrichtungen hätte, wenn er nicht, wie gegenwärtig, den Bischöfen als wahren Feudalherren preisgegeben wäre, würde er nicht jenseits der Alpen eine Stütze suchen, die er an seinen Einrichtungen selbst fände. Der niedere Clerus ist ultramontan geworden an dem Tage, wo er unter die Herrschaft der Bischöfe gerieth.

Rußland. Von der polnischen Grenze, 31. Mai. Nachträglich wird bekannt, daß von den wegen Verbreitung gefälschten Papiergeldes in Warschau im Laufe des verflossenen Winters gefänglich eingezogenen Kaufleuten und Handlungs-Commis vor mehreren Wochen bereits acht zu lebenslänglicher Verbannung und zu mehrjähriger Strafarbeit verurtheilt und nach Sibirien transportirt worden sind. — Aus Littauen werden immer neue Fälle von Widerstand gegen die Einführung der russischen Sprache in dem römisch-katholischen Gottesdienst gemeldet. In einer Gemeinde kam es sogar zu offenen Demonstrationen, die von Frauen in der Kirche selbst gegen russisch predigende Priester versucht wurden. Sogar einer der auf russischer Seite stehenden katholischen Prälaten, der oft genannte Nemekßza in Wilna, soll dem Generalgouverneur Potapoff erklärt haben, daß er ohne päpstliche Erlaubniß das russische Ritual nicht einführen könne. Potapoff soll dem Prälaten dafür eine Buße von 300 Rthlr. auferlegt haben. (Schl. Z.)

Italien. Rom, 26. Mai Die Haltung der orientalischen Bischöfe, so viele ihrer von der Propaganda abhängen, war bei dem Beginne des Concils eine gar unterwürfige. Doch bald konnte das Feuer der Morgenländer nicht mehr gebändigt werden, Alles deutete darauf hin, daß man nach dem Bruche mit dem Patriarchen Hassun sich von der Union mit Rom zu emancipiren entschlossen sei. Manche der hergekommenen Bischöfe erinnern daran, daß diese Union einst nur durch die äußerste politische Bedrängniß veranlaßt wurde; man müsse dieselbe um so geringer anschlagen, je mehr neue confessionelle Opfer von der römischen Curie verlangt würden, da die Lage der Christen im Orient eine bessere geworden sei. Der Conflict mit den armenischen Mönchen hat den übelsten Eindruck gemacht, in Folge dessen sie in Masse aufgebrochen sind. Vorgestern und gestern sahen wir Betten und Hausgeräth, das ihnen während ihres Aufenthaltes diente, aus dem Benedictinerinnen-Kloster in Campo Marzo, wo die Mehrzahl gastlich aufgenommen war, zu anderen Bestimmungen wegführen. Sie werden also nicht wieder kommen.

Vermischtes.

* Die „Statistische Tafel aller Länder der Erde", von Dr. O. Hübner, ist so eben in 19. gänzlich umgearbeiteter Auflage erschienen und durch die Buchhandlungen für 5 Sgr. zu beziehen.

— In dem württembergischen Städtchen Weil wird am 24. Juni ein Denkmal Johannes Keplers enthüllt werden. Kepler wurde am 27. Dezember 1571 zu Magstatt, einem Dörfchen dicht bei Weil, geboren.

— [Submarine Schatzgräber.] Der Versuch, die vor länger als 150 Jahren in der Vigo-Bay versunkenen Schätze heraufzuholen, erweist sich als erfolgreich. Nach 19tägiger Forschung mit großen Taucherglocken ist man in einer Tiefe von mehreren hundert Fuß auf fünfzehn Galleonen gestoßen, und die Taucher fanden, als sie ein Loch in das Seitentheil der „Almirante" schlugen — welche während des spanischen Erbfolgekrieges nebst anderen Schiffen der spanischen Flotte in den Grund gebohrt wurde — mehrere Klumpen gegossenen Metalls, Steingutgeschirr und werthvolle Waffen vor. Weitere Nachforschungen werden indeß so lange suspendirt, bis die Zollbehörde einen sichern Platz für die Aufbewahrung der Schätze zugestanden haben wird.

— In Florenz ist ein großes Volksconzert, welches im Theater Principe Umberto unter Leitung Hans v. Bülows gegeben wurde, Tagesereigniß. Es wurden dort mit einem großen Orchester, an hundert Personen stark, Werke von Cherubini, Mozart, Rossini, Bülow, Mendelssohn und zum Schluß die Pastoralsymphonie von Beethoven, die noch nie hier mit vollem Orchester gehört worden, aufgeführt. Bülow hat damit der deutschen classischen Musik in Italien einen wahren Triumph erfochten und das von seiner genialen Hand geleitete italienische Orchester bewies zugleich, daß der italienische Geist wohl fähig ist in den der deutschen Musikheroen einzudringen. Mit feinem Takt, auch Italiens Verdienste anerkennend, hatte Bülow das Conzert mit einer Ouvertüre von Cherubini beginnen lassen. Das ganze Conzert war edel, schön, wohlthuend und erhebend, gewissermaßen eine ideale Verbrüderung der italienischen und deutschen Musik; die Italiener applaudirten Mozart und Beethoven, wie die Deutschen Cherubini und Rossini. Auch Bülow's Siegesmarsch fand verdienten Beifall. Herr v. Bülow hat sich in der kurzen Zeit seines Hierseins die größte Anerkennung und Sympathie erworben.

Wien, 31. Mai. Gestern fand hier ein Velocipede-Wettrennen um Preise statt, in allen Formen der Pferderennen, auch mit einem Steeple-Chasse, bei welchem 3 Fuß tiefe Gräben und 2½ Fuß hohe Brücken die Hindernisse bildeten. Die größte bewiesene Schnelligkeit war: 1000 Meter in 2 Min. 55 Sec. (also die Viertelmeile in 3½ Min.).

Briefkasten der Redaction.

Hrn. H. R. Von Ihrer Reclame für die angebliche Heilquelle bedauern wir keinen Gebrauch machen zu können. Die bis jetzt bekannt gewordenen chemischen Analysen haben ergeben, daß das Wasser derselben ein ganz harmloses ist. Wenn Sie Sich für dergleichen Quellenforschung interessiren, empfehlen wir Ihnen Fritz Reuters „Schurr-Murr" S. 317 und ff. nachzulesen.

Produktenmarkt.

Königsberg, 1. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen matt, loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 125℔ 80 Sgr. bez. — Roggen loco und Termine matt und niedriger, loco pr. 80℔ Zollg. 114/15℔ 48¼ Sgr. bez., 118℔ 51 Sgr. bez., 118℔, 119℔ 52½ Sgr. bez., 121℔ 53, 54 Sgr. bez., 121/22℔ 52½, 53½ Sgr. bez., 123℔ 53½ Sgr. bez., 123/24℔ 54¼ Sgr. bez., 125℔ 55 Sgr. bez., 125/26℔ 55¼ Sgr. bez., Mai-Juni 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., Juni-Juli 54 Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., Juli-August 54 Sgr. Br., 53¼ Sgr. Gd., Sept.-Octbr. 54¼ Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd. — Gerste unverändert, loco große pr. 70℔ Zollg. 38¼—42¾ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 38½—40 Sgr. bez. — Hafer loco geringe Kauflust, Termine still, loco pr. 50℔ Zollg. 23—28¼ Sgr. bez., Mai-Juni pr. 50℔ Zollg. 28½ Sgr. Br., 27½ Sgr. Gd. — Erbsen unverändert, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 52—56 Sgr. bez., feinste 60 Sgr. bez., graue kleine pr. 90℔ Zollg. 58 Sgr. bez., rothe 50 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 58, 50 Sgr. bez. — Bohnen loco pr. 90℔ Zollg. 65, 67 Sgr. bez. — Leinsaat still, loco feine pr. 70℔ Zollg. 78—90 Sgr. Br., 78 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., 72¼ Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollgew. 45—58 Sgr. Br. — Kleesaat nominell, loco rothe pr. Ctr. 10—17 Rthlr. Br., weiße pr. Ctr. 12-24 Rthlr. Br. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Rthlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 11⅚ Rthlr. Br. — Leinkuchen loco pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, ziemlich unverändert, loco ohne Faß 16⅔ Rthlr. Br., 16¼ Rthlr. Gd., 16½ Rthlr. bez., Frühjahr ohne Faß 16½ Rthlr. Br., 16¼ Rthlr. Gd., Juni ohne Faß 16⅔ Rthlr. Br., 16½ Rthlr. Gd., Juli ohne Faß 17 Rthlr. Br., 16¾ Rthlr. Gd., August ohne Faß 17¼ Rthlr. Br., 17 Rthlr. Gd.

Stettin, 1. Juni. Man erwartet in der nächsten Zeit aus Ungarn hier Zusendungen von Oelsaaten, welche die ersten Transporte der ungarischen Ernte in diesem Jahre bilden werden. — Nach den Verkäufen von Wolle, die bisher auf den Gütern unserer Provinz stattgefunden haben, glaubt man vermuthen zu dürfen, daß das unserem Markte zugehende Wollquantum nicht das vorjährige erreichen wird. Ein Theil der Wolle von den Fleischschafen soll in Berlin auf dem Wege der sogenannten Kunstwäsche gereinigt werden und kommt dieselbe dann dort zum Verkauf. Durchschnittlich sind in den letzten Wochen Mittelwollen zu den gewöhnlichen Stettiner Marktbedingungen bis zu 50 Rthlr. verkauft worden.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 31. Mai: Thetis, v. Aspern; — von Burntisland, 27. Mai: Counteß of Seafield, Ironside; — von Grangemouth, 28. Mai: Gnome (SD.), Barnetson; — von Sunderland, 29. Mai: Maria, Köster.

Angekommen von Danzig: In Cronstadt, 27. Mai: Alexander, Kramp; — in Amsterdam, 30. Mai: Astrea (SD.), Vermeulen; in Ostmahorn, 28. Mai: Jacoba, Smit; in Dover, 29. Mai: Franziska, Schmidt; — in Hartlepool, 28. Mai: Europa, Zielke; — in London, 30. Mai: Martha, Lewin; — Pauline, Rasch; — Georg, Vanselow; — Pallas, Ebsen; — Friedrich der Große, Klamp; — Baltic, Rathke; — Der Turner, Reetzke; — Brünnow, Pagel; — Nestor, Zielke; — Norma, Busch; — in Stockton, 24. Mai: Hilkea, Saathoff; — in St. Nazaire, 28. Mai: Henriette, Fussey; — in Antwerpen, 29. Mai: Arcona, Schünemann; — in Blissingen, 30. Mai: Oberon, Scharping; — Alfred, Hidde.

Meteorologische Depesche vom 2. Juni.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	334 6	+ 8 2	S	schwach	trübe.
7	Königsberg	334,4	+ 7,6	SO	s. schwach	bedeckt, Regen.
6	Danzig . . .	334,7	+ 8,9	NNO	mäßig	heiter, Nachts Regen.
7	Cöslin . . .	334,3	+ 9,0	SW	schwach	starker Nebel.
6	Stettin . . .	333,0	+ 8,6	WNW	schwach	wolkig, gestern Regen.
6	Putbus . .	333 4	+ 8,7	NW	schwach	Reg., gst. Gew. u. Reg.
6	Berlin . . .	334,2	+10,0	NW	schwach	ganz trübe, Regen.
6	Köln	334,8	+10,0	W	schwach	Regen.
6	Trier	329,5	+10,3	SW	mäßig	heit., gest. Gew. u. Reg.
7	Flensburg.	333,7	+ 9,3	SW	s. schwach	bedeckt.
8	Paris . . .	338,1	+10,6	WNW	s. schwach	bedeckt.
7	Haparanda	337,2	+ 4,3	N	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	336,2	+ 6,6	Windst.	—	bedeckt.
7	Petersburg	335,6	+ 6,7	W	schwach	wenig bewölkt.
7	Moskau . .	328,0	+ 7,1	SO	—	bedeckt.
6	Stockholm.	336,6	+ 6,3	ONO	schwach	bedeckt, gestern Regen.
8	Helder . . .	336,4	+ 8,0	WNW	mäßig	—
8	Havre . . .	335,7	+11,2	W	stark	bedeckt.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Nothwendige Subhastation.

Die zur Kaufmann **Friedrich Gustav Krafft**'schen Concursmasse gehörigen, in der Stadt Mewe resp. Ortschaft Neuhof belegenen, im Hypothekenbuche von Mewe sub No. 82, No. 235 u. von Neuhof No. 16 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 18. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke **und zwar:**

a) von Mewe No. 82: 5,89 Morgen,
b) „ Neuhof „ 16: 1,97 „

der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, und zwar von Mewe No. 82: 10,01 Rt., von Neuhof No. 16: 5,91 Rt.; und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück Mewe No. 82 zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 148 Rt.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 30 Mai 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission I.
Der Subhastationsrichter. (9116)

Licitation.

Die Arbeiten zum Umbau der hiesigen massiven Kirche, veranschlagt auf rund 2500 Rt., sollen im Termine:

Montag, den 13. Juni cr.,
2 Uhr Nachmittags,

im Schulhause zu Waplitz an Mindestfordernde ausgeboten werden.

Waplitz, Kr. Osterode, den 11. Mai 1870.

Der Gemeinde-Kirchenrath.
Vigouroux, Pfarrer.

Stein's
Kinder-Gesundheitswasser.

Durch zahlreiche ärztliche Atteste, sowie Anerkennungsschreiben von Eltern bereits in ganz Deutschland bekannt und bewährt, ist ein vorzügliches, auf Erfahrung begründet, dem kindlichen Organismus angemessenes Heilpräparat gegen **Durchfall, Leibschneiden, Blähungen,** unruhigem **Hin- und Herwerfen, Husten** und **Schnupfen** und besonders bei den **in der Zahnperiode so unheilvollen Krämpfen.**

In Danzig bei Herrn **Richard Lenz,** Droguen- und Parfümerie-Handlung. Flasche à 10 und 5 Sgr.

Holz-Verkauf in Jonasdorf.

In der Johann Hamm'schen Konkurs-Sache soll am **Dienstag, den 7. Juni,** von früh 9 Uhr ab, **im Hamm'schen Gehöfte zu Jonasdorf,** wieder eine größere Partie Hölzer, insbesondere Balken, Mauerlatten, Bohlen, Latten und zugerichtetes Schirrholz, gegen sofortige baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Marienburg, den 30. Mai 1870.

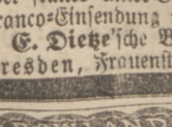
Der Konkurs-Verwalter.
Justiz-Rath **Bank.** (9191)

Franz. Crystall-Leim
von Ed. Gaudin in Paris,
zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt

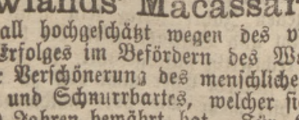
Albert Neumann,
(4604) Langenmarkt 38.

Neu, populair, klar
Kurprospekte für **Geschlechts-** und **Hautkrankheiten**

Ohne Jod und Quecksilber. Ohne Jod und Quecksilber.



versendet franco unter Couvert gegen Franco-Einsendung von 5 Sgr. die **C. E. Dietze**'sche Buchhandl., Dresden, Frauenstr. 12.



Rowlands' Macassar-Oel,

ist überall hochgeschätzt wegen des vielfach erlebten Erfolges im Befördern des Wachsthums und der Verschönerung des menschlichen Haares, Backen- und Schnurrbartes, welcher sich seit bereits 60 Jahren bewährt hat. Für Kinder ist es unschätzbar; der Gebrauch desselben in der Königl. Kinderstube, sowie die zahlreichen Zeugnisse, welche wir fortwährend erhalten, gewähren den besten und sichersten Beweis für die Güte desselben. —

Zu haben bei allen guten Parfümerie- und Phantasie-Artikel-Handlungen, Friseuren 2c. 2c.

Gladbacher
Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.
Grundcapital 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag: Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh- und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst **billigen, festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude Versicherungen gewährt die Gesellschaft den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, und jede weitere Auskunft wird gern ertheilt von den Agenten der Gesellschaft, sowie durch den Unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten **General-Agenten**

H. Jul. Schultz,
(7551) **Comtoir: Heilige Geistgasse 100.**

Italienisches Nussbaumholz
von
E. & O. Wild & Co. in Genua.
Alleinige Agentur und bedeutendes Lager für ganz Deutschland bei

Hermann Dorrinck
in
Hamburg.

Käufer erhalten Original-Factura-Preise in Preuss. Thalern. Preiscourante stehen gratis zu Diensten. (8343)

Zur Beseitigung der Lungenleiden, Brustbeklemmung und Heiserkeit.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, den 3. März 1870. Meinem an Krämpfen leidenden Bruder ist Ihr Malzextract-Gesundheitsbier vom Arzt als bestes Mittel empfohlen worden. Demnach bitte ich Sie, an meinen Bruder, Maurermeister A. **Lattke** in Liebau, umgehend unter Postvorschuß 15 Flaschen zu senden. C. **Lattke**, Tischlermeister, **Blumenstr.** 53. — Schönrade i. N.-M., 27. März 1870. Für einen Lungenkranken erbitte ich mir von Ihrem Malzextrakt, auch entsprechende Quantität von Brustmalzbonbons. Patient leidet an Heiserkeit und Beklemmung beim Athemholen, und soll Ihr Bier trinken, das sich in solchen Fällen bewährt hat. W. **Nahrius**, Inspector. — Luckenwalde, 19. März 1870. Ihr vorzügliches Malzbier wirkt heilend auf die Brustkrankheit meiner Frau; ich erbitte mir durch Ueberbringerin wiederum neue Sendung. F. **Friese**, Lehrer. — Die durch ihren Wohlgeschmack sich auszeichnende Malzgesundheits-Chokolade ist das kräftigste Stärkungsmittel für Erwachsene, wie das Malz-Chokoladenpulver für Säuglinge das beste Surrogat der Muttermilch ist. — Die Brustmalzbonbons haben meinen Husten beseitigt, zu meiner freudigsten Ueberraschung. Ich empfehle dieselben allen Hustenleidenden. J. **Abraham**, Klosterstr. 3.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Einzig reell und dauernde Hilfe
gegen alle
Geschlechtskrankheiten

bietet das bekannte, bereits in 72. **Auflage** erschienene Buch:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung." Mit 27 pathol. anatom. Abbildungen. Preis 1 Thaler, indem es gründliche jedoch sachgemäße und Jedem verständliche Belehrung über die hohe Bedeutung des Sexualsystems giebt, gleichzeitig aber auch den richtigen Heilweg zeigt. Es ist behufs Unterdrückung schamloser Schwindeleien von **tüchtigen Speciälärzten** herausgegeben und hat die Verlagshandlung, um allen Vorurtheilen vorzubeugen, Beläge für den **außerordentlichen Nutzen** dieses Buches allen **Regierungen** und **Wohlfahrtsbehörden** in einer besonderen Denkschrift vorgelegt. Nachweislich verdanken demselben **binnen 4 Jahren 15,000 Personen die Wiederherstellung ihrer zerrütteten Gesundheit.** Verlag von **G. Poenicke's** Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen, in **Danzig** bei **L. G. Homann.**

Jeder Kranke
kann sich leicht selbst helfen!

Ich habe dies an mir erfahren; denn 20 Jahre lang litt ich an einem Ausschlage den die Aerzte Flechten nannten, aber nicht heilen konnten, obgleich ich keine Kosten scheute. — Endlich bekam ich aus Arndt's Verlagsanstalt in Leipzig das vortreffliche Buch: „Dr. Werner's neuen Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke (Preis 6 Sgr.) und später auch Dr. Werner's

schwedische Lebensessenz

(à Fl. ¾ Thlr.), welche mich rasch und vollständig von meinem schweren Uebel befreite. O, könnte ich doch jedem Leidenden zum Gebrauch dieser Essenz bestimmen, ich wüßte dann, daß vielen Tausenden geholfen würde, da sie bei den meisten Krankheiten wahrhaft wunderbar wirkt. Mit näheren Auskünften stehe ich [illegible] zu Diensten. Sünching, 15. Juli [illegible]. (2024)

Ignatz Wittmann, Postbote.

1869. Amsterdam.	Erste Preismedaille 1869 Pilsen.	1869. Wittenberg

Liebig's chemisch-reines ungegohrenes
Malz-Extract
(in Extractform, nicht flüssig).

Vacuum-Präparat des Apothekers J. Paul Liebe in Dresden.

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extract des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden (bei Husten, Heiserkeit etc.), bei Scrophulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans etc.

Lager à Flasche von ⅔ U 10 Sgr. bei Apotheker **Hendewerk** in Danzig und Apotheker **A. Meinhold** in Marienburg.

Galène-Einspritzung

heilt schmerzlos innerhalb drei Tage jeden **Ausfluss der Harnröhre,** sowohl entstehenden, als entwickelten und ganz veralteten. Alleiniges Depot f. Berlin: **Franz Schwarzlose,** Leipzigerstr. 56. Preis pr. Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 2 Thlr. (7979)

Migräne (Kopfkolik),

auch die schlimmsten Fälle, heile ich sicher durch ein erprobtes zuverlässiges Mittel, welches ich auch nebst Kurbericht a 2 Rt. versende.

Eine Broschüre über Migräne u. sichere Heilung nebst einer Anzahl Dank und Anerkennungsschreiben versende ich auf Bestellung franco und gratis.

Dr. med. Kriebel,
Ritterstr. 22, Berlin.

Zahnschmerzen in einer Minute für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein seit 26 Jahren weltberühmtes Zahnmundwasser.

E. Hückstadt, Berlin, Prinzenstr. 37.

Zu haben à Flasche 5 Sgr. bei **W. F. Burau** in Danzig.

Da jetzt viele fasche Nachahmungen vorkommen, so bitte ich genau auf mein Siegel zu achten, womit jede Flasche versehen ist. (4554)

Emser Mineralwasser.

Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrath Professor **Dr. Fresenius** in Wiesbaden mit dem **„Krähnchen"** identischen **Augusta-Felsenquelle** bei Herrn (4681)

Friedr. Ottow in Stolp und
Apoth. E. Schleusener in Danzig.

Die Administration der Emser Felsenquellen.

Ein gut empfohlenes junges Mädchen sucht eine Stelle als Büffetmamsell. Gefällige Adressen werden unter No. 9000 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Klinik für Geschlechtskr., Pollut., Schwächezust. 2c. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Leipzigerstr. 111. Auch briefl. (8881)

Albrecht's Hôtel garni,
Berlin, Große Friedrichsstr. 72,
nahe den Linden.

Besitzer **Fr. Scheil** aus Pommern, empfiehlt seinen geehrten Landsleuten obiges Hôtel. Solide Preise.

Berlin.
Hôtel Janson,
Mittel-Str. 54,
billigstes und reellstes Haus.

Emigration.
Eine freie Passage nach New-Sealand und Canade (British-North-America).

Arbeitsame Leute von unbescholtenem Rufe können eine „gänzlich" freie Passage nach obenerwähnten Colonien erhalten.

Handwerkern und Landarbeitern wird der Vorzug gegeben. [8882]

Applicationen „frankirt" mit genauer Angabe von Alter, Profession 2c. erbittet man mit Einschluß einer Fünfgroschen-Frei-Marke an den Herrn Bevollmächtigten **P. W. Rice,** 7, Warwick Place West. S. W. London, zu adressiren.

---

10 gr. junge Milchkühe,

ostfr., 12 gr. Zuchtochsen zum Verkaufe. Näh. Danzig, Neugarten No. 6. (9192)



150—200 einjährige Southd. - Merinolämmer

wünsche ich zu kaufen. Bei den gefälligen Offerten bitte ich außer dem Preise auch das Durchschnittsgewicht beifügen zu wollen. Ferner stehen bei mir durch die Anschaffung einer Dampfdreschmaschine: eine Breitdreschmaschine (besonders zu Rübsen und Schotenfrüchte zu empfehlen), drei vierspännige Dreschmaschinen und eine Kleeenthülsungsmaschine billig zum Verkauf.

Artschau b. Danzig. **W. Guth.**

Ein noch neu eingerichtetes Restaurations-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt ist unter günstigen Umständen zu übernehmen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (9145)

Adl. Guts-Verkauf.

Ein Rittergut von 1010 Morgen, davon 788 Morg. Acker, 500 Mrg. milder Lehmboden, 300 Mrg. guter Roggenboden, 183 Mrg. zweischnittige Wiesen, Torfstich 9 Mrg., Weide 13 Mrg., das Uebrige Wege und Gewässer, Terrain ganz eben liegend, an der Chaussee und 3 Meil. vom Bahnhofe, Gebäude massiv und neu, Alles aufs Beste eingerichtet, anbei ein großer Garten von 15 Morgen, Aussaat 140 Mrg. Winterung, 220 Mrg. Sommerung, Inventarium 10 Pferde, 8 Ochsen, 10 Kühe, 300 feinere Schafe, diverse Schweine und Jungvieh 2c., todtes Inventarium ganz vollständig, Hypotheken nur 11,000 Thlr. Landschaft, soll für den billigen Preis von 20,000 Thlr., mit 6,000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner**
in Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 49.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung von 3 Hufen culmisch. Weizen- und Gerstenboden, davon 4 Morg. zweischnittige Wiesen, das Uebrige alles unter dem Pfluge, Aussaat 25 Schffl. Weizen, 50 Schffl. Roggen, 4 Mrg. Rübsen, 12 Schffl. Gerste, 58 Schffl. Hafer, 15 Schffl. Wicken, 15 Schffl. Kartoffeln 2c., soll mit vollem Inventarium und neuen Gebäuden für 12,000 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Dasselbe liegt eine halbe Meile von der Stadt.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner**
in Danzig, Heiligegeistgasse No 49.

Geschäfts-Local in Elbing zu vermiethen.

In bester Geschäftslage der Stadt und des alten Marktes ist ein neues, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Laden-Local mit Spiegelscheiben 2c., sofort oder später zu vermiethen.

Näheres daselbst bei C. Berndt, Elbing, Alter Markt No. 16.

Ein ausgebreitetes, solides Geschäft sucht für die Provinz Preußen einen

General-Agenten

aufzustellen und sieht gef. Anerbietungen unter Beifügung von Referenzen entgegen. Für einen im Versicherungswesen thätigen Mann dürfte sich die Agentur am besten eignen. Offerten sub H. J. 172 an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Cie.** in Frankfurt a. M. (9153)

Engl. u. Schott. Sophateppiche, Bett- u. Pultvorlagen 2c. empfiehlt in den neuesten Mustern zu den billigsten Preisen

Otto Klewitz,

vorm. Carl Heydemann, Langgasse 53.

Fahrpläne (in Visitenkartenformat) mit den am 1. d. Mts. eingetretenen Aenderungen auf der Neufahrwasser'schen Bahn, sind à 6 Pf. pro Exemplar in der Expedition dieser Zeitung zu haben.

So eben erschien:

Das neue Strafgesetzbuch

für den Norddeutschen Bund in der durch Vereinbarung mit dem Reichstage endgültig festgestellten Fassung, mit den

vollständigen amtlichen Motiven,

den Motiven zu den erfolgten Abänderungen und dem Wichtigsten aus den Verhandlungen des Reichstages. Von **R. Höinghaus.** Preis des vollständigen Werkes nur 20 Sgr. — Berlin, Verlag von G. Hempel, vorräthig in allen Buchhandlungen des Nordd. Bundes.

Herr Professor

J. Moscheles

sagte über die drei, überall Sensation erregenden Walzer: „Frühlingsreigen" von Julius Lammers — „Burschentänze" von Johannes Schondorf — „Jugendträume" (Preiscomposition) von O. Hübner-Trams: „Diese verdientermaßen anerkannten Werke, werden sich eine große Popularität verschaffen, und ich wünsche denselben die ausgedehnteste Verbreitung". — Preis pro Opus (4 Bogen stark) nur 12½ Sgr. Zu beziehen von **Robert Apitzsch** in Leipzig und durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg" geht am 4. huj. von **Stettin** nach hier ab.

Näheres bei

(9193) **Ferdinand Prowe.**

Avis.

Die lange von vielen Kunden erwartete Sendung des in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen **Haar- u. Bart-Erzeugungs-Mittels, Voorhof-Geest** ist angekommen und empfiehlt die Flasche 15 Sgr., ½ Flasche 8 Sgr. (9095)

Franz Jantzen, Hundegasse 38,
H. Volkmann, Matzkauschegasse 1,
L. Willdorff, Ziegengasse 5.

Englischen

Portland-Cement

empfehlen billigst (8642)

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Poggenpfuhl 79.

Carl Heidemann,

Langgasse 36, Saaletage,

Cigarren-Stückverkauf zu Engros-Preisen, empfiehlt nachstehende höchst preiswerthe Sorten:

Java Brasil-Cigarren 10 St. 3 Sgr. 100 St. 1 Thlr.,
Domg. Brasil do. 10 „ 4 „ „ „ 1⅓ „
Carmen Brasil do. 10 „ 4½ „ „ „ 1½ „
Gir. Cuba „ do. 10 „ 4⅔ „ „ „ 1⅔ „
Seadl. Cub. Hab. do. 10 „ 6 „ „ „ 2 „
Florida Hab. do. 10 „ 6 „ „ „ 2 „
Reine Habana-Cigarren von 30—80 Thlr.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,

(7002) Buttermarkt No. 40.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen 2c.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (4619)

Aug. Pasdach.

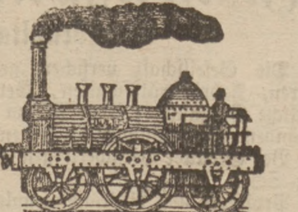
Danzig. Lastadie No. 33.

Für das badereisende Publikum habe ich behufs **specieller** Untersuchung besondere Sprechstunden von 4—6 Uhr angesetzt.

Dr. med. **D. Schlesinger,**
Spezialarzt f. **innere** Krankheiten einschließlich **Hautkrankheiten,** Berlin, Gr. Friedrichsstr. 27.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.



Sommer-Fahrplan

für die Strecke Danzig-Neufahrwasser vom 1. Juni d. J. ab bis auf Weiteres.

Danzig-Neufahrwasser.

Stationen.	Züge													
	XXXV.		XXXI.		I.		XXXIII.		V.		XXXVII.		III.	
	mit Personenbeförderung in allen 4 Wagenklassen													
	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
	Morgens		Morgens		Vormittags		Nachmittags		Nachmittags		Abends		Abends	
Danzig { Lege Thor Abfahrt	5	46	7	34	9	32	1	31	3	25	7	46	10	10
Danzig { Hohe Thor	6	—	7	48	9	46	1	45	3	39	8	—	10	24
Neufahrwasser Ankunft	6	12	8	—	9	58	1	57	3	51	8	12	10	36

Neufahrwasser-Danzig.

Stationen.	Züge													
	XVIII.		XXXII.		VI.		XXXIV.		II.		XXXVI.		XXXVIII.	
	mit Personenbeförderung in allen 4 Wagenklassen.													
	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
	Morgens		Morgens		Vormittags		Nachmittags		Abends		Abends		Abends	
Abfahrt Neufahrwasser	6	40	8	31	11	26	2	29	6	42	9	—	11	—
Danzig { Hohe Thor	6	54	8	45	11	40	2	43	6	56	9	14	11	14
Danzig { Lege Thor Ankunft	7	6	8	57	11	52	2	55	7	8	9	26	11	26

Bromberg, den 14. Mai 1870.

Königliche Direction der Ostbahn. (8660)

Mit dem Druck des Nachtrages zum Wohnungs-Anzeiger beschäftigt, ersuche ich alle Diejenigen, deren Namen in letzterem falsch angegeben oder gänzlich fehlen, deren Stand oder Wohnung unrichtig oder mangelhaft vermerkt, oder die noch anderweit zweckentsprechende Bemerkungen zu machen haben, zur Vervollständigung und genauen Berichtigung des Wohnungs-Anzeigers die nöthigen Notizen des Schleunigsten gefälligst mir übermitteln zu wollen.

Danzig, Mai 1870.

A. W. Kafemann.

Mit dem heutigen Tage eröffnet der

„Elbinger Bank-Verein"

(im Bank-Lokale, inneren Mühlendamm No. 4)

nach den Prinzipien des durch die öffentlichen Blätter bekannt gemachten Prospektus vom 1. April cr. und dem Gesellschafts-Vertrage vom 7. d. Mts., seine geschäftliche Thätigkeit.

Die bei uns deponirten Gelder werden wie folgt verzinst:

Depositen A. mit 4% nach vorheriger 8tägiger Kündigung rückzahlbar.
„ B. „ 4½ % „ „ 6wöchentlicher Kündigung „
„ C. „ 5% „ „ 3monatlicher „ „
(bei Baarsendungen für Depositen-Conto C. tragen wir das Porto).

Jeder Einzahlende empfängt ein Quittungsbuch resp. Auszug aus dem Depositen-Conto, welches von dem Verwaltungsrathe und dem Firmen-Inhaber unterzeichnet ist.

Elbing, den 25. Mai 1870.

Elbinger Bank-Verein.

Der Verwaltungsrath.

G. Kleinau-Elbing. E. Müller-Unterkerbswalde.
A. Hinz-Hoppenau. R. Gehrwien-Emilienhorst.
J. Scheffler-Lichtfelde.

Der Syndicus **R. Walter.** Der Firmen-Inhaber **Adolf Schumacher.** (9167)

Lehrergesuch.

Bei der am **1. October c.** hier ins Leben tretenden Mittelschule sind zu diesem Termine die Stellen

1) des **Dirigenten**, eines pro facult. doc. geprüften und bereits erprobten Literaten, welcher in den älteren Sprachen die Lehrfähigkeit für die oberen, in den neueren Sprachen und Naturwissenschaften für die mittleren Klassen erworben hat, gegen 700 Thlr. Gehalt pro anno und Wohnung;
2) einer seit mehreren Jahren mit Erfolg wirkenden **Lehrerin** gegen 250 Thlr. incl. Wohnungsentschädigung

zu besetzen und sind Bewerbungen unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bis zum

15. Juni cr.

an die unterzeichnete Behörde einzureichen.

Tiegenhof, den 31. Mai 1870. (9151)

Der Gemeindevorstand.

Neueste Frühjahrs-Paletots
von 1 Thlr. 15 Sgr. ab,
Neueste Umhänge
von 2 Thlr. 15 Sgr. ab
empfiehlt in großartigster Auswahl

Peril, Langgasse 70.

Meine Wohnung ist jetzt Heiligegeistgasse No. 93, Saaletage. Sprechstunde Morgens ½8—½9, Nachmittags von 3—4 Uhr.

Dr. Wilhelm Baum.

Ein Landwirth beabsichtigt sich mit 30,000 Thlr. baarer Anzahlung in Westpreußen 1800 bis 2000 Morgen Grundbesitz anzukaufen. Reelle Offerten erbittet umgehend

(9147) **J. Stelter**, Pr. Stargardt.

Reisestellegesuch.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, bisher 4 Jahre in einem Rundholzgeschäft Bremens thätig, sucht eine Stelle als Reisender in einem ähnlichen Geschäft für Bremen, Bremerhaven und Umgegend. Gef. Fr.-Offert. nimmt die Annoncen-Expedition von **E. Schotte**, Bremen, unter B 452 entgegen. (9152)

Für ein bedeutendes Haus in Frankreich wird zum Verkauf von Weinen und Cognacs en gros ein tüchtiger Agent gesucht.

Nur solche, welche gute Referenzen aufweisen können, wollen sich franco wenden an Herrn **Ach. Gambey** in Ottensen bei Hamburg.

Zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem kleineren Gute im Neustädter Kreise findet ein junger Mann vom Lande sofort ein Unterkommen. Pension wird nicht gewünscht.

Adr. unter No. 9107 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann mit den erforderlichen Schulkenntnissen kann in meinem Eisenwaaren- und Agentur-Geschäft placirt werden.

Julius Musolff
(9137) in Bromberg.

Ein ordentlicher, tüchtiger Buchbindergehilfe findet **sofort** dauernde Beschäftigung in Dirschau bei **F. Freitag.**

Hundegasse 62 ist ein kleines Comtoir, auf Wunsch auch mit Kellerraum, sofort billig zu vermiethen.

Ein Comtoir zu vermiethen Hundegasse 30. (9090)

Das geräumige Ladenlocal, Langgasse 36, 1. Etage, mit vollständiger Gas-Einrichtung, ist vom 1. October zu vermiethen.

Dasselbe eignet sich auch zu großen Bureaux. (8994)

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 3. Juni, Nachmittags 5 Uhr, Comitésitzung im Stadtverordnetensaale.

Der Vorstand.

Victoria-Theater.

Freitag, den 3. Juni cr.: Der Postillon von Longjumeau. Komische Oper in 3 Acten von Adam. **Gastdarstellung des Frl. Deichmann.**

Madelaine . . Frl. Deichmann als Gast.

Bescheidene Anfrage.

Wie kommt es, daß das Trottoir in der Pfefferstadt und auf dem Kassubischen Markt noch immer nicht gelegt wird, während es schon im vergangenen Jahre fertig sein sollte? In der Rechtstadt und Vorstadt wird der bezügliche Plan stets rechtzeitig durchgeführt, in der Altstadt ist von solchem Eifer nicht viel zu spüren, obgleich er hier mehr wie dort nothwendig ist. Wenn das so fortgeht, haben wir Aussicht, das Trottoir z. B. auf dem Schüsseldamm, das dieses Jahr gelegt werden soll, in frühestens 5 Jahren zu erhalten. **K.**

No. 6056

kauft zurück die Expedition der Danz. Zeitung.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.